



Foto: Karl Forster

Die größte CSD-Parade der Hauptstadt mit einer Million Feiernden, davon – laut Polizeiangaben – zwischen 250.000 und 300.000 Teilnehmern am Demonstrationzug. Mit einem Transparent „New York, Berlin oder Białystok – Deine Mut ist ansteckend“ ging die LINKE, darunter auch Bezirksvorsitzender und Mitglied des Abgeordnetenhauses Carsten Schatz sowie Kultursenator Klaus Lederer, auch auf die kürzlichen Ereignisse im polnischen Białystok ein. Dort hatten katholische und nationalistische Gruppen 40 Gegendemonstrationen gegen den ersten CSD in der Stadt mobilisiert. Gruppen von Hooligans attackierten die rund 800 CSD-Teilnehmer mit Steinen, Knallkörpern, faulen Eiern und Flaschen, wie die Polizei mitteilte. Auch die Beamten, die den Umzug absicherten, wurden an mehreren Stellen angegriffen.

## Berliner Beispiel macht Schule: R2G jetzt auch in Bremen

78,5% der Bremer Mitglieder stimmten Koalitionsvertrag zu

! Erstmals wird auch in einem westdeutschen Bundesland DIE LINKE in einer Landesvertretung aktiv die Politik mitgestalten. 78,5% der Bremer Mitglieder entschieden sich dafür, dem ausgehandelten Koalitionsvertrag zuzustimmen und gemeinsam mit SPD und Grünen den Senat zu stellen. Voraussichtlich wird DIE LINKE im kommenden Senat die beiden Ressorts Arbeit, Wirtschaft, Europa (Kristina Vogt) und Gesundheit, Frauen, Verbraucherschutz (Claudia Bernhard) besetzen. „Das ist ein deutliches Ergebnis“, freut sich die Spritzenkandidatin zur Bürgerschaftswahl und designierte Wirtschafts-

senatorin Kristina Vogt. „Ich danke unseren Mitgliedern, dass sie sich trotz der Urlaubszeit so zahlreich an dem Mitgliederentscheid beteiligt haben“, ergänzt Landessprecherin Cornelia Barth. Zu den Ergebnissen des Mitgliederentscheids in Bremen erklärt Bernd Riexinger, Vorsitzender der Partei DIE LINKE: „Es freut mich, dass unsere Mitglieder in Bremen mit einer deutlichen Mehrheit einer Koalition mit der SPD und den Grünen zugestimmt haben. Erstmals wird DIE LINKE in einem westdeutschen Bundesland in Regierungsverantwortung kommen. Ob Kohleausstieg bis 2023, sozialer Wohnungsbau oder die

Prüfung eines Mietendeckels, der Koalitionsvertrag trägt eindeutig eine linke Handschrift. Es ist nicht egal, wer regiert. Bremen zeigt, dass es progressive Mehrheiten braucht für eine gerechtere, sozialere und ökologischere Politik.“ Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, dass grundsätzlich keine städtischen Flächen mehr verkauft werden sollen. Vielmehr soll verstärkt auf Erbpacht gesetzt werden. Nach einem jahrzehntelangen Absinken soll in der neuen Wahlperiode die Anzahl der Sozialwohnungen steigen. Fest vereinbart wurde eine Ausbildungsumlage auf Landesebene. Demnach sollen unter anderem Unter-

nehmen, die gar nicht ausbilden, in einen Ausbildungsfonds einzahlen, aus dem Ausbildungsstellen finanziert werden. Künftig wird auch der Landesmindestlohn angepasst. Zur Bekämpfung der Eltern- und Frauenarmut wird ein neues Landesprogramm zur Unterstützung Alleinerziehender eingerichtet. Wohnungslose werden nicht mehr verdrängt. Der Klinikverbund GeNo wird kommunal bleiben und durch eine massive Erhöhung (Verdoppelung) der Landeskrankenhausinvestitionen unterstützt. Beim ÖPNV sollen die Ticketpreiserhöhungen gestoppt und die Monatstickets für Schüler\*innen und Azubis auf 25 Euro gesenkt werden. Dabei sollen Kinder von SGB II-Beziehenden kostenfrei fahren dürfen. Eine Verschärfung beim Polizeigesetz wird explizit ausgeschlossen. Beiräte, Jugendbeiräte und Ortsämter werden sowohl finanziell und personell als auch in ihren Mitwirkungs- und Auskunftsrechten gestärkt.

■ ■ KaFo

### Gysi meint...

## Schlechtes Omen

„ Nun soll also ein Ministeramt die ins Stocken geratenen Pläne von Annegret Kramp-Karrenbauer für die Nachfolge Angela Merkels im Kanzleramt wieder in Schwung bringen. Ob allerdings ausgerechnet das Verteidigungsministerium als Sprungbrett ins Kanzleramt taugt? Ihre Vorgänger in diesem Amt wie Rudolf Scharping, Franz Joseph Jung, Karl

Theodor zu Guttenberg und Thomas de Maizière verloren nach ihrem unfreiwilligen Abschied aus dem Bendlerblock ihre politische Bedeutung.

Nur Ursula von der Leyen hat den Absprung zur EU-Kommissionspräsidentin gerade noch rechtzeitig geschafft, bevor die Berateraffäre dies hätte verhindern können. Aber auch dieser Vorgang, der eine Wählertäuschung ist und zudem nur mithilfe von Stimmen aus dem rechtsnationalen Lager im Europäischen Parlament zustande kam, ist kein gutes Omen für Kramp-Karrenbau-

ers Kanzlerinnenhoffnung. Ihre ersten Schritte im Amt machen ohnehin deutlich, dass sie vor allem den bisherigen Vasallenkurs gegenüber US-Präsident Trump noch verstärken und lieber früher als später zwei Prozent vom Bruttoinlandsprodukt, also jährlich 75 Milliarden Euro und mehr, in eine forcierte Aufrüstung der Bundeswehr stecken will. Die zusätzlichen Milliarden, die sie fordert, wären besser in Maßnahmen gegen den Pflegenotstand, in bessere und chancengleiche Bildung, preiswerten ÖPNV, flächendeckende Handynetze

und intakte Straßen und Brücken zu investieren. Als kanzlerinnenfähig erwies sich Kramp-Karrenbauer, wenn sie die Bundeswehr auf ihren grundgesetzlichen Auftrag der Landesverteidigung beschränkte und so den Blick für die wirklichen Herausforderungen des Landes bewies. Sie hat sich zum Gegenteil entschlossen und lenkt damit den Blick darauf, dass das Land nach der Ära Merkel wohl doch einen grundlegenden politischen Wechsel braucht.





Foto: Kai-Mario Martin

Kreuzung Müggelheimer Str./Wendenschloßstrasse ist absoluter Unfallschwerpunkt.

## Fußgänger und Radfahrer sind häufigste Opfer

Unfallgeschehen in Köpenick im letzten Jahr



Unfälle im Straßenverkehr sind immer wieder sehr unangenehm. Neben dem Leid, das sie über Betroffene und deren Angehörige bringen, richten sie häufig erhebliche

Sachschäden an, von der Lauferei, die man in aller Regel danach hat, ganz zu schweigen.

Um das Unfallgeschehen im Straßenverkehr unseres Bezirkes besser beurteilen

zu können, habe ich beim Senat angefragt.

Die gute Nachricht zuerst: von Anfang 2018 bis zum 6.5. dieses Jahres hatten wir keine tödlichen Unfälle zu beklagen. Allerdings ist bei 19 Schwerverletzten und 57 Leichtverletzten jeder Unfall einer zu viel. Dazu kamen 5 schwere Unfälle mit Sachschäden und 558 kleinere Unfälle mit Sachschäden. Schwerpunkt bei den Unfällen waren die Altstadt und das Gebiet um die Kietzer Straße, gefolgt vom Allendeviertel und Müggelheim. Über die niedrigste Zahl von Verkehrsunfällen können sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Wendenschloß freuen. Allerdings ist die Kreuzung Müggelheimer Str./Wendenschloßstrasse absoluter Unfallschwerpunkt. Da hat es 2018 25 und im ersten Quartal 2019 neun Unfälle gegeben. Nicht überraschend ist die Tatsache, dass Fußgänger und Radfahrer am häufigsten zu den Opfern von Unfallgeschehen gehören.

Nach einer Definition des Merkblattes für Unfallkommissionen wird von einer Unfalldüfungsstelle gesprochen, wenn mindestens 5 Verkehrsunfälle gleichen Typs pro Jahr, unabhängig von den Unfallfolgen, an einem innerörtlichen Verkehrsknotenpunkt zu verzeichnen sind. Das trifft in Köpenick für die Kreuzung

Müggelheimer Str./Wendenschloßstrasse zu. 2017 fanden dort 5 und 2018 sogar 10 Unfälle statt. Bei 13 von 15 Unfällen waren Personenschäden bei insgesamt 18 Personen zu beklagen. Dabei sind die Arten von Fehlverhalten, die zu den jeweiligen Unfällen geführt haben, bunt gestreut. Ein besonders zutage getretenes Fehlverhalten lässt sich nicht feststellen.

Bei den Unfallverursachern an dieser Kreuzung nehmen dagegen eindeutig die PKWs den Spitzenplatz ein.

Auch wenn an der Kreuzung Müggelheimer/Wendenschloßstraße gebaut wurde, zur eigentlichen Entschärfung der Unfallschwerpunkte dieses Berliner Bezirkes wurde 2017 und 2018 gar nichts unternommen. 2019 sind zwei Maßnahmen an den Kreuzungen Adlgergestell/Dörpfeldstraße und Baumschulenstraße/Südostallee vorgesehen.

Hier wird wohl sehr deutlich sichtbar, dass im Rahmen eines neuen Verkehrskonzeptes auch unbedingt Maßnahmen für die Kreuzung mit dem meisten Unfallgeschehen Müggelheimer/Wendenschloßstraße geplant und umgesetzt werden müssen.



Denn, wie schon betont, jeder Unfall ist einer zu viel.

Stefanie Fuchs, MdA

## Zeitzeugen Kulturpark Plänterwald gesucht

Werkstatt Erinnerungslabor von Grün Berlin

Wer hat noch Erinnerung an den Kulturpark Plänterwald, kann Erlebnisse dazu erzählen oder hat noch Erinnerungsfotos? Die Theatergruppe Grotest Maru sucht für ihr Projekt „Erinnerungslabor“ Berlinerinnen und Berliner sowie Berlin-Besucher, die den Kulturpark Plänterwald in Treptow (ab 1991 unter dem Namen Spreepark weitergeführt) besucht haben und über schöne oder skurrile, bedeutsame, alltägliche oder abseitige Erlebnisse erzählen möchten. Dies soll im Rahmen eines kostenlosen Workshops und Führung mit „Geschichten erzählen“ auf dem Gelände des Spreeparks erfolgen.

Der Workshop besteht aus einem Besuch des Geländes mit einzelnen Stationen zum Erinnern und Austauschen sowie einem Treffen in der Info-Box auf dem Gelände.

Begleitet werden die Teilnehmer dabei vom „Erinnerungsmobil“ in Form eines Schwanes, den Tretbooten des Kulturparkes Plänterwald nachempfunden, in das ein Audio- und ein Bild-Archiv integriert werden. Ziel ist es, die verschiedenen Perspektiven von Besucherinnen und Besuchern, Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern und den Anwohnerinnen und Anwohnern zusammenzubringen. Gefunden wurde bisher der DJ des Eierhäuschens aus den 60er Jahren, den Kartenabreiber aus den 70ern, eine Punkerin der 80er Jahre und viele Kindheitserinnerungen.

Interessiert sind die Organisatoren auch an historischen Fotos sowie Objekten aus dem Spreepark (Eintrittskarten, Ansichtskarten, Souvenirs, Logos etc.). Die nächsten Termine der Werkstatt Erinnerungslabor sind montags: 12., 19., 26. August., 2., 9. September. Jeweils von 15 bis 18 Uhr. Teilnahme ist kostenlos, bitte mit Anmeldung. Die Teilnahme an nur einem Termin ist auch möglich! Die Abschlusspräsentation erfolgt dann zum Tag des Offenen Parks am Sonntag, 15. September, von 12 bis 17 Uhr.

Das Projekt ist Teil der Bildungsangebote von Grün Berlin, die gegenwärtig die spätere Nutzung des Areals plant. Kontakt und weitere Informationen: Ursula Maria Berzborn: tel: 0179 205 89 48 / 030 76 74 53 22, mail: grotestmaru@grotestmaru.de oder Tom Mustroph: tel: 0179.329 15 11, mustroph@gmx.de



Foto: Privat



Historische Bilder zum Spreepark gesucht, wie hier der wilde Ritt im Karussell 1984.

## Vorverkauf für Führungen

Aufgrund der großen Nachfrage findet der Vorverkauf für Führungen im Spreepark gestaffelt statt. Für die Führungen ab September bis zum Saisonende am 3. November 2019 startete der Vorverkauf am 1. August um 6 Uhr morgens. Die Führungen wurden wegen des großen Interesses an den Wochenenden verdoppelt und finden jeweils am Samstag und Sonntag um 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr statt. Während der eineinhalb Stunden können Besucher\*innen Teile des Areals erkunden und mehr über die bewegte Geschichte des ehemaligen Vergnügungsparks sowie den aktuellen Planungsstand zum künftigen Spreepark erfahren.

Die Tickets können online oder in allen bekannten Vorverkaufsstellen erworben werden. Am 3. November enden die Touren 2019, auch der Info-Pavillon mit der Ausstellung zur Rahmenplanung für den Spreepark bleibt bis zum Frühjahr 2020 geschlossen.

Am 14. und 15. September ist die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen der „Tage des offenen Spreeparks“ zu Diskussionen und Informationen zum Beteiligungsprozess und der inhaltlichen Arbeit an den Leitbildthemen Kunst/Kultur/Natur eingeladen. An beiden Tagen werden fortlaufend Führungen angeboten.



Aus  
dem

# Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 252  
August 2019  
Fraktion DIE LINKE  
in der BVV Treptow-Köpenick

## Die AfD in der BVV

Wiederholt versucht die AfD den parlamentarischen Ablauf zu stören. Mit Geschäftsordnungstricks versuchen sie, die Sitzungen in die Länge zu ziehen oder zu sabotieren. Der Grund ist jedes Mal, dass sich die demokratischen Verordneten nicht so verhalten, wie es die AfD gerne hätte oder gegen AfD Anträge stimmen. So versuchen sie, die übrigen Verordneten zu erpressen, wenn die AfD gegen Mehrheitsentscheidungen verliert. Die AfD verweigert sich etwa einer Konsensliste, die jahrzehntelang übliche Praxis war, weil die Wahl eines AfD Kandidaten wiederholt missglückte. Bei Entscheidungen, die die AfD zu verlieren droht, werden langwierige namentliche Abstimmungen verlangt, obwohl es ganz klare Erkenntnisse gibt, wer in welcher Weise abstimmen wird und damit keinen Mehrwert bietet.

## An Absurdität kaum zu überbieten

**AfD will sich nicht gegen Rechte Gewalt positionieren**

Überrascht war vermutlich niemand der Verordneten oder wenigen Gäste der Augustsitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von der Ankündigung der AfD, die Resolution gegen rechte Gewalt in Adlershof nicht zu unterstützen. Die absurde Begründung und das folgende alberne Gezänk der AfD stellt aber einen erneuten, kaum möglich geglaubten, Tiefpunkt der parlamentarischen Arbeit der AfD dar. Die Tatsache, dass in Adlershof vermehrt rechte Straftaten begangen werden, sei eine Art Verschwörungstheorie, behauptet Fraktionsvorsitzender Alexander Bertram doch tatsächlich. Die Statistiken des Registers seien in die Höhe getrieben, weil diese auch die sehr fragwürdigen Aufkleber mit militärischer Aufmachung der AfD Jugendor-

ganisation mit in das allgemeine Bedrohungsgeschehen einfließen lasse. Gleichzeitig würden rechte Straftaten herbeigeredet, die Bezirksregion über einen Kamm geschert und verunglimpft. „Das ist an Absurdität kaum zu überbieten“, ist Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE erstaunt. „Erst heißt es, es ist alles gar nicht so schlimm in Adlershof, dann sind aber doch wir schuld, dass es Übergriffe gibt, die eben noch so harmlos waren, weil wir darauf hinweisen und uns distanzieren.“ Ob Bertram die Resolution überhaupt gelesen habe, wollte ein Verordneter der Grünen wissen, nachdem Bertram behauptet hatte, ein ganzer Ortsteil würde ins Abseits gerückt. Woran Bertram denn festmachen würde, dass Adlershof verunglimpft würde, schob Wohlfeil

Foto: Zentrum für Demokratie



Schmiererei in der Selchowstraße in Adlershof

nach. Die Antwort lies Fragen offen: Adlershof werde in der Resolution schließlich benannt, so Bertram sinngemäß. An der Spitze der Absurdität die dann folgende Feststellung, eigentlich werde ja die AfD diskriminiert und die sich gegen Rechts wehrende Zivilgesellschaft sei in Wahrheit linksextrem und führe einen heiligen Krieg. Peinlich genug war es der AfD indes noch nicht. Die BVV hatte mehrheitlich beschlossen, die Aussprache zu diesem Punkt auf eine Rede pro Fraktion zu begrenzen, um sich nicht weitere halbstündige Verschwörungstheorien jedes einzelnen AfD-Abgeordneten anhören und entkräften zu müssen. Demokratische Beschlüsse passen aber nicht so

recht in das Selbstverständnis der selbsternannten Alternative. Sie versuchten daher den parlamentarischen Betrieb erneut mit einem Trick zu stören. Unabhängig von der inzwischen beschlossenen Resolution oder einem anderen Sachgrund sollten nach dem Willen der AfD alle nun folgenden Tagesordnungspunkte aufwändig und langwierig namentlich abgestimmt werden. Nicht zulässig, entschied der einberufene Ältestenrat, es ginge schließlich nur um die Überweisung von Anträgen in die Ausschüsse. „Die Geschäftsordnung hat Bertram offensichtlich jedenfalls schon mal nicht gelesen“, kommentiert Wohlfeil den Versuch der einfältigen Vergeltung. ● JR

## Gewalt spitzt sich zu

**Buttersäure-Angriff und Schüsse auf Eingangstür**

Seit Mai dieses Jahres ist Adlershof Schauplatz einer Welle rassistischer Gewalt. Mitte Mai wurde an einer Privatwohnung der Briefkasten mit rassistischen Drohungen und einem Hakenkreuz beschmiert. Am 9. Juni wurde der Imbiss „Habiba“ in der Adlershofer Dörpfeldstraße Opfer eines Buttersäure-Angriffs. An dem Wagen wurden außerdem erneut rassistische Parolen und ein Hakenkreuz hinterlassen. Ein neues Ausmaß nahm die Gewalt in den vergangenen Wochen an, als die Wohnung einer geflüchteten Familie

mehrfach angegriffen wurde. So wurde im Mai der Briefkasten der Familie zerstört, der Gartenzaun beschädigt und der Eingang mit Hundekot beschmutzt. Es folgten Beleidigungen in unmittelbarer Nähe zum Wohnort. Zuletzt wurden in der Nacht zum 23. Juni zwei Schüsse auf die Eingangstür abgegeben – die Metallkugeln durchschlugen zum Glück nicht die Tür. Verletzt wurde niemand. Interfraktionell lag der BVV nun eine Resolution mit folgendem Text vor: „Die Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick von Berlin verurteilt nach-

drücklich die rassistischen und gewalttätigen Vorfälle der letzten Wochen im Bezirk, insbesondere im Ortsteil Adlershof. Sie setzt sich mit ihrer Arbeit weiterhin entschieden für ein gesellschaftliches Klima der Toleranz, Solidarität, Mitmenschlichkeit und der Gewaltlosigkeit ein. Angriffe verbaler und körperlicher Art gegen Menschen, egal welcher Herkunft, sexueller Orientierung oder Religion, sowie Delikte fremdenfeindlicher Propaganda und Volksverhetzung müssen konsequent polizeilich verfolgt und bestraft werden. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist keine Meinung, sondern eine Verletzung der Werte unseres Grundgesetzes. Die Bezirksverordnetenversammlung dankt zudem

den vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich im Bezirk für die Demokratie und ihre Werte sowie für eine Kultur des gelingenden und friedlichen Miteinanders aller hier Lebenden einsetzen. Sie wird diese weiterhin mit aller Kraft und allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln in ihrem Handeln unterstützen.“ (sh. dazu Bericht oben) „Alle diese Vorfälle mahnen uns, insbesondere im Lichte der tödlichen rechten Gewalt und Terror in den letzten Jahren, genau hinzusehen und diese Taten gesellschaftlich zu ächten. Wir unterstützen zudem all jene, die sich diesen Taten entgegenstellen“, erklärte dazu Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der Linksfraktion in der BVV. ● Joseph Rohmann

# Überflüssig und unbegründet

Philipp Wohlfeil wies Abwahantrag deutlich zurück

In der letzten Ausgabe des blättchen vor der Sommerpause berichteten wir über das diesjährige Bölschefest und die Aktion des überparteilichen Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“, mit dabei Linksjugend und Jungsozialisten, das mit Buttons und Flugblättern unter dem Motto „Bölschefest Nazifrei“ auftrat. Die AfD versuchte vor Ort und in den „sozialen Medien“ die Akteure einzuschüchtern. Letztlich versuchte sie (erfolglos) in der letzten BVV-Sitzung vor der Sommerpause einen der Akteure, einen stellvertretenden Bürgerdeputierten, abwählen zu lassen. Wir dokumentieren hier die Rede des Fraktionsvorsitzenden der LINKEN in der BVV zu diesem Antrag:

Herr Vorsteher, meine Damen und Herren, die AfD nimmt Bürgerlichkeit und Anstand für sich in Anspruch. Ich bin im Europawahlkampf auf meinem Weg zur Arbeit jeden Morgen meinen

Würgreiz schwer unterdrückend beim Überqueren der Langen Brücke an einem AfD-Plakat vorbei gekommen, auf dem Stand: „Damit aus Europa kein Eurabien wird!“ Damit wollen Sie ganz offenbar andeuten, Männer arabischer Herkunft würden nach Europa strömen, um hier abendländische Frauen zu versklaven und zu vergewaltigen.

Mitglieder Ihrer Partei verhöhn den ermordeten Regierungspräsidenten Walter Lübcke, der mutmaßlich Opfer eines rechtsterroristischen Anschlags geworden ist. Sie wissen, dass ich unzählige weitere Beispiele anführen kann. Worauf ich hinaus will, es ist das Geschäftsmodell Ihrer Partei zu provozieren, um in die Medien zu kommen und den Diskurs durch Desensibilisierung schleichend nach rechts zu verschieben.

Als Demokratinnen und Demokraten, als Anhänger eines offenen, solidarischen und liberalen Gemeinwesens, stehen wir

vor einem Dilemma. Widersprechen wir, protestieren wir, helfen wir Ihnen, die Aufmerksamkeit zu erlangen, die Sie benötigen. Schweigen wir, nehmen wir in Kauf, dass das bisher Unsagbare, das Autoritäre, der Zynismus, Ihr Nationalismus und lassen Sie mich deutlich werden, Ihr Rassismus, unwidersprochen bleibt und damit eine scheinbar akzeptable Option unter anderen wird. Das ist sie nicht und das darf sie nicht werden. Ich finde den Protest von Jusos und Linksjugend, darunter den beteiligten Bürgerdeputierten, zivil und angemessen. Sie haben eigene Flyer verteilt und die Möglichkeit eröffnet, Ihre Propaganda in Mülltüten zu entleeren, das ist ein gutes Angebot und ich möchte mich bei Jusos und Linksjugend dafür bedanken. Ihre Aufregung ist gespielt und nicht ernst zu nehmen. Kurz und knapp: Ihr Abwahantrag ist überflüssig und unbegründet. Er ist abzulehnen.

## Partnerschaft erhält neue Impulse

Neuen Schwung bekommt derzeitig der seit über 20 Jahren bestehende Austausch zwischen Kindergärten im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen dem peruanischen Cajamarca und Treptow-Köpenick. Sieben Kindergärtnerinnen aus Cajamarca und eine Kollegin der Organisation MICANTO, die sich um arbeitende Kinder kümmert, sind für zehn Tage zu Gast im Bezirk. Dabei treten sie in einen kulturellen und pädagogischen Erfahrungs- und Wissensaustausch mit den Kolleginnen der Kitas Kleiner Fratz in Bohnsdorf und Waldspielhaus Grünau. Hospitationen in den beiden Kitas, Austausch mit freien Trägern, die Besichtigung einer Grundschule und ein Besuch der beiden Rathäuser Köpenick und Treptow stehen auf dem Programm. Am 31. Juli nahmen die Peruanerinnen an der Sitzung der AG StäPa teil und planten gemeinsam mit den AG-Mitgliedern die kommenden Aktivitäten. Ziel des Bezirksamtes ist es, diese Städtepartnerschaft in den nächsten Jahren stärker an den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen auszurichten.

## Kunstpfad Altstadt Köpenick 2019

Kunstwerke im öffentlichen Raum in der Altstadt Köpenick und auf der Schlossinsel werden im Rahmen einer Veranstaltungsreihe vorgestellt. Experten konzipierten dazu Kunstpfade ihrer Favoriten und nehmen Interessierte mit auf eine Entdeckungsreise. Die Kunstwerke in der Altstadt sowie auf der Schlossinsel erzählen spannende Geschichten, so z.B. die Kinder mit Schildkröte auf der Schlossinsel, die Kugelspielerin am Luisenhain oder der Hauptmann von Köpenick vor dem Rathaus. Die ersten beiden Präsentationen fanden Anfang Juli und Anfang August statt. Ein weiterer Termin ist Sonntag, 1. September um 15 Uhr. Treffpunkt ist am „Hauptmann von Köpenick“.

## Beschlüsse

### Bereits im Juni beschlossen:

**VIII/0596** Arbeit gegen Antisemitismus in Treptow-Köpenick fördern (SPD, DIE LINKE)

**VIII/0696** Haushalt des Fachbereichs Grün stärken (B90/Grüne, DIE LINKE)

**VIII/0707** Gehweg in der Chris-Gueffroy-Allee verbessern (B90/Grüne, DIE LINKE)

**VIII/0736** Sichere Radwegauffahrt auf der Eisenstraße schaffen (DIE LINKE, SPD)

**VIII/0740** Barrierefreie Querung durch den Spreetunnel in Friedrichshagen schnellstmöglich umsetzen (SPD, Beitritt: DIE LINKE)

**VIII/0822** Kostenfreies Mittagessen für Kita-Kinder (SPD, DIE LINKE, Beitritt: B90/Grüne)

### Bereits im Juni in die Ausschüsse überwiesen:

**VIII/0803** Neue Sekundarschulplätze schaffen (DIE LINKE, SPD)

**VIII/0805** Willkommensbüro und Wohnraumberatung für Migrantinnen und Migranten und Geflüchtete sichern (DIE LINKE, SPD, B90/Grüne) VIII/0808

Räume für den Krisendienst des Jugendamtes schaffen (DIE LINKE)

**VIII/0811** Alle Buslinien verkehren in Treptow-Köpenick im 10-Minuten-Takt (SPD, DIE LINKE)

**VIII/0812** Verbesserung der Verkehrssituation an der Südostallee in Johannisthal (DIE LINKE)

**VIII/0816** Aktions- und Maßnahmeplan zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Treptow-Köpenick (ASGGV)

**VIII/0817** B-Planverfahren 9-63 kurzfristig abschließen – Gewerbe schützen – Entwicklung ermöglichen (SPD, DIE LINKE)

### Beschlossen:

**VIII/0670** Erreichbarkeit Musikerviertel verbessern (DIE LINKE)

**VIII/0777** Weitere Querungsmöglichkeit auf der Neuen Krugallee errichten (SPD, DIE LINKE)

**VIII/0780** Parkmöglichkeiten in der Dörfeldstraße verbessern (DIE LINKE)

**VIII/0789** Irreführende Hinweisschilder in der Dörfeldstraße entfernen (DIE LINKE)

**VIII/0839** Sitzungsterminplan 2020 der BVV

**VIII/0845** Resolution zu den rassistischen und gewalttätigen Vorfällen in Adlershof (B90/Grüne, SPD, DIE LINKE, CDU, Einzelverordnete der FDP)

### In die Ausschüsse überwiesen:

**VIII/0843** Kontrolle des Hundelaufs an Badestellen (DIE LINKE)

**VIII/0847** Stelle für Bausachverständige/-r für Barrierefreiheit schaffen (DIE LINKE)



Bürgermeister Igel beim Hissen der Regenbogenfahne

## Brandanschlag auf Regenbogenfahne

In den frühen Morgenstunden nach dem CSD hatten zwei Jugendliche versucht, die Regenbogenfahne vor dem Rathaus Köpenick anzuzünden. Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BVV, kommentierte den Brandanschlag so: „Ich hoffe, dass das nur ein dummer Jungenstreich war. Aber um so wichtiger ist es, den Brandstiftern klarzumachen, was diese Fahne für uns Lesben, Schwule, Bi-, Intersexuelle und Transmenschen bedeutet. Auch wenn ich diese Fahne heute ohne Angst vor Repressionen an meinem Balkon zeigen kann, dauert die Diskriminierung von sexuellen Minderheiten auch hierzulande an. Wie schwierig die Situation darüber hinaus ist, zeigen die Übergriffe auf eine Prideparade in Białystok in unserem Nachbarland Polen.“

Auch Bezirksbürgermeister Igel nahm dazu deutlich Stellung:

„Ich verurteile den Brandanschlag auf die Regenbogenfahne vor dem Rathaus Köpenick. Wir haben am vergangenen Montag wie jedes Jahr als Zeichen für Toleranz mit allen Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität die Regenbogenfahne gehisst. Wir verurteilen jede Art der Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen oder Transgender. Jeder und jede hat Toleranz und Respekt für seine Art zu leben verdient. Der Angriff auf die Regenbogenfahne ist ein Anschlag auf eine respektvolle und tolerante Gesellschaft. Ich hoffe, dass die Täter gefasst und verurteilt werden. Genauso wünsche ich mir ein breites Zeichen der Solidarität unserer Gesellschaft mit dem Gedanken, der hinter der Regenbogenfahne steckt: nie wieder Gewalt und Verfolgung von Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung oder Identität!“



Foto: BA Treptow-Köpenick

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Gernot Klemm und Bezirksstadtrat Rainer Hölmer haben sich vor Ort selbst ein Bild von der Situation gemacht.

## Gesellschaftshaus wird wieder aufgebaut

### Polizei vermutet Brandstiftung

Am 16.07.2019 brach in den frühen Morgenstunden ein Brand in der ehemaligen Ausflugsgaststätte Gesellschaftshaus in Grünau, Regattastraße aus, dem Teile des denkmalgeschützten Objekts zum Opfer fielen. Das ehemalige Ausflugslokal Riviera mit dem denkmalgeschützten Saal und der Saalanbau am Gesellschaftshaus sowie dessen umlaufende Veranda sind vom Feuer nicht betroffen. Nach Angaben der Polizei besteht der Verdacht der Brandstiftung. Erst am 06.02.2019 hatte das Bezirksamt Treptow-Köpenick eine Baugenehmigung für den Umbau des Gesellschaftshauses in eine Seniorenresidenz erteilt, wobei das historische Gebäude in seiner stadtbildprägenden Kubatur und mit seinen wesentlichen Ausstattungselementen erhalten bleiben sollte. Die Gaststätte Riviera wurde um 1895 als ein besonders reich ausgestattetes Lokal mit Saalbau errichtet, das gehobenen Ansprüchen des geselligen Zu-

sammenseins genügte. Es ist damit ein historisches Zeugnis für eine Blütezeit Grünaus, das sich zu einem selbstbewussten und bevorzugten Vorort Berlins entwickelt hatte.

Das Gesellschaftshaus Grünau besteht aus zwei parallel angeordneten Ziegelbauten am Spreeufer, neben der Gaststätte Riviera. Wie diese belegen sie als Gebäude und mit ihrem umfangreichen Raumprogramm einen wesentlichen Aspekt des öffentlichen Lebens in der Epoche des Wilhelminismus. In einer Zeit wirtschaftlicher Prosperität gewann der Ausflugsverkehr und die gehobene Gastronomie besondere Bedeutung für das öffentliche Leben als Ort gesellschaftlicher Zusammenkünfte.

Das umfangreiche Raumprogramm bot einen Rahmen für unterschiedliche Ansprüche und Veranstaltungen. Die Ausstattung der Säle und Zimmer erfolgte in einer für die Bauzeit reichen und künstlerisch anspruchsvollen Weise mit

Stuck und Gemälden. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Gernot Klemm und Bezirksstadtrat Rainer Hölmer haben sich vor Ort selbst ein Bild von der Situation gemacht. Klemms erste Reaktion: „Die denkmalgeschützte Substanz scheint nur zum Teil betroffen zu sein, so dass sich die geplanten Bauarbeiten hoffentlich nicht allzu lange verzögern.“ Auch die Untere Denkmalenschutzbehörde war am Vormittag vor Ort, um mit dem Eigentümer, dessen Statiker und der Feuerwehr einen ersten Eindruck von der Situation zu gewinnen.

Inzwischen hat die Untere Denkmalenschutzbehörde des Bezirks Treptow-Köpenick am 23.07.2019 die denkmalrechtliche Genehmigung für den Rückbau von Teilen des Gesellschaftshauses im Einvernehmen mit dem Landesdenkmalamt erteilt. Der Teilrückbau ist zur Gefahrenabwehr und zur Vermeidung eines unkontrollierten Einsturzes der verbliebenen Gebäudeteile unvermeidlich.

Betroffen sind folgende Gebäudeteile: Die straßen- und innenhofseitige Fassade des Gesellschaftshauses unter Erhalt der Bausubstanz bis zur Fensterbrüstungshöhe des ersten Obergeschosses, die Fassade an der Giebelseite Ost nur im Bereich des Dachgeschosses unter Erhalt, durch entsprechende Sicherung, der Klinkerwand im Obergeschoss und Teilerhalt der Klinkerwand im Dachgeschoss, die Fassade an der Giebelseite West unter Erhalt der Bausubstanz bis zur Fensterbrüstung des ersten Obergeschosses sowie ein vorsichtiger Rückbau der durch den Brand zerstörten konstruktiven Bauteile im Inneren des Gebäudes.

Die Bauherren haben den Wiederaufbau bereits mit den Antragsunterlagen zugesichert. Die denkmalrechtliche Genehmigung erging dementsprechend mit der Auflage, dass die rückgebauten Bauteile im Zuge der Bauausführung gemäß den Plänen der im Februar erteilten Baugenehmigung wiederherzustellen sind. Entschieden werden muss dann noch, ob die Fassaden entsprechend dem letzten oder dem belegten historischen Erscheinungsbild wiederhergestellt werden.

● KaFo

## Kontrolle von Hundeauslauf an Badestellen

Wenn es warm wird, kommt es an Badestellen oft zu Konflikten zwischen Hundebesitzerinnen oder Hundebesitzern und Menschen, die dort ihre Ruhe genießen wollen oder mit ihren Kindern baden. Nicht angeleinte Hunde rennen so schon mal über die Picknickdecke oder schütteln sich in der Nähe von Erholungssuchenden das Wasser aus dem Fell. Nicht alle Menschen nehmen das gleichermaßen mit Verständnis und Humor.

Nun hat die Fraktion DIE LINKE in einem Antrag an die BVV das Bezirksamt ersucht, an der Badestelle Schmöckwitz, und bei Bedarf auch an anderen öffentlichen Natur-Badestellen im Bezirk, in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, dass Natur-Badestellen zumindest in der Badesaison für Hunde tabu sind. Die Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften sollte stärker als bisher kontrolliert werden.

Nicht alle Halterinnen und Halter von Hunden lassen entsprechende Vorsicht und Rücksicht walten. „Insbesondere Kinder haben teilweise Angst vor Hunden oder sind dem Spieltrieb der großen Hunde rein körperlich nicht gewachsen. Sie weichen beim Spielen oder Baden in Bereiche außerhalb der Betonung aus, um den Hunden aus dem Weg zu gehen. Insbesondere dort ist das Baden gerade für Kinder oft besonders gefährlich“, so Petra Reichardt, Antragstellerin aus der Fraktion. Hinzu kämen noch hygienische Gesichtspunkte, wenn Hunde direkt neben Menschen baden würden, so Reichardt.

## Vorverkaufsrecht ausgeübt

Zum zweiten Mal hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick das Vorkaufsrecht für ein Wohngebäude ausgeübt. Es handelt sich hierbei um die Firlstraße 31 in Oberschöneweide.

Da die ursprüngliche Käuferin die Möglichkeit zur Unterzeichnung einer Abwendungsvereinbarung nicht nutzte, gehen die 21 Wohnungen nun in das Eigentum der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Degewo AG über, welche in den Kaufvertrag eingestiegen ist und somit das Grundstück stellvertretend für den Bezirk erworben hat. Die Milieuschutzsatzung hat zum Ziel, die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in einem Gebiet aus besonderen städtebaulichen Gründen zu erhalten und einer sozialen Verdrängung entgegenzuwirken bzw. vorzubeugen.

## Sachstandsbericht zur Insel Schmöckwitz Mehrere Verfahren gegen den Betreiber anhängig

Im Mai 2018 wurde im Hafengebieten des Yachthafens Schmöckwitz eine Insel von ca. 630 qm ohne Genehmigung abgebaggert. Jetzt gab das Bezirksamt eine Erklärung zum Stand der anhängigen Verfahren. Entgegen einiger öffentlicher Darstellungen sind die diesbezüglich eingeleiteten Verwaltungs- und Ordnungswidrigkeitsverfahren noch nicht abgeschlossen, sondern noch in Bearbeitung. Lediglich ein anderes Ordnungswidrigkeitenverfahren wurde im vergangenen Jahr bereits abgeschlossen und mit einer Geldbuße beendet. Dies bezog sich ausschließlich auf die ungenehmigte Erweiterung einer Steganlage im Yachthafen-Schmöckwitz. Hinsichtlich der Abaggerung der Insel wird das Ordnungswidrigkeitenverfahren nunmehr tateinheitlich durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz geführt. Wann das komplexe, verschiedene Rechtsvorschriften betreffende Ordnungswidrigkeitenverfahren abgeschlossen sein wird, ist noch nicht absehbar. Darüber hinaus wird durch das Umwelt- und Naturschutzamt des Bezirksamtes ein Verwaltungsverfahren zum Ausgleich des zerstörten Röhrichtbestandes, welcher sich auf der Insel befand, geführt. Detailliertere Auskünfte seien aufgrund des laufenden Verfahrens derzeit nicht möglich.



Foto: Edith Karge

Die Zugänge mit den Aufzügen sind fertig, aber noch nicht abgenommen. Neuer Termin für die Öffnung ist der 19. August.

## Und nochmal verschoben

### Technische Abnahme erst Mitte August vorgesehen

Es sieht schon fix und fertig aus, das technische Wunder am Bahnhof Schöneweide, die temporären Aufzüge. Seit April diesen Jahres weckt die Bahn in schöner Regelmäßigkeit die Hoffnung: In diesem Monat geht er in Betrieb! Nun ging auch der Juli vorbei und nichts ist passiert. Aber so weiß man wenigstens, dass bei der Bahn alles seinen gewohnten Gang geht. Wir wären sonst glatt

übrumpelt worden, wenn der Termin eingehalten worden wäre. Man kann nur froh sein, dass viele engagierte gesellschaftliche Kräfte dafür gesorgt haben, dass wenigstens die vorhandenen Fahrstühle in der alten Eingangshalle noch funktionieren. Für Ältere, Familien mit Kinderwagen, Menschen mit Behinderung oder auch nur mit viel Gepäck wäre das Erreichen der

Bahnsteige sonst nahezu unmöglich. Aber nun ist ja August, mal sehen. Zu Redaktionsschluss hat die Bahn nun mitgeteilt, dass voraussichtlich am 19. August 2019 die Zuwegungen inklusive der Aufzüge in Betrieb genommen werden. An diesem Tag wird dann auch der Personentunnel inklusive des Eingangs aus Richtung Johannisthal gesperrt. Vorher müssen allerdings die Aufzüge technisch noch abgenommen werden. Dafür wurde durch die Prüforganisation ein Termin erst für Mitte August zugeteilt.

● E.K.



Wenn neue Bauprojekte von der Bauaufsicht geprüft werden, gehört dazu auch die Überprüfung der gesetzlichen Vorschriften zur Einhaltung von Barrierefreiheit. Nach der Fertigstellung des Bauprojektes muss das Objekt abgenommen werden und auch die Einhaltung dieser Vorschriften überprüft wer-

den. Dazu hat nun die Fraktion DIE LINKE in der BVV den Antrag gestellt, eine Stelle für eine Bausachverständige/ einen Bausachverständigen für Barrierefreiheit bei der Bauaufsicht zu schaffen. Derzeit findet keine der beiden Prüfungen durch die Bauaufsicht statt. „Statt-

dessen muss der Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung diese Prüfungen übernehmen. Aufgrund der vielen Bauprojekte in Treptow-Köpenick ist die Zeit des Beauftragten für andere wichtige Aufgaben in diesem Bereich sehr knapp. Eine zusätzliche Stelle im Bauamt ist nötig, um die gesetzlichen Aufgaben des Amtes zu erfüllen. Der Beauftragte für Menschen mit Behinderung könnte sich dann wieder verstärkt seinen originären Aufgaben widmen“, so Monika Brännström, gesundheits- und behindertenpolitische Sprecherin der Linksfraktion in der BVV.

### Erste Bildungsbörse des Jobcenters

Am Mittwoch, 14. August 2019, wird die Erste Bildungsbörse des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick im Bezirk durchgeführt. Sie findet in der White-Spreelounge GmbH, Edisonstraße 63, 12459 Berlin von 9 bis 13 Uhr statt. Wer sich für das Nachholen eines Berufsabschlusses oder eine berufliche Weiterbildung interessiert, ist dazu herzlich eingeladen! Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Frauen. Es werden 15 verschiedene Träger beratend vor Ort sein und gerne mit den Besuchern in den Austausch gehen.

### Bürgermeister für den Frieden

Am Montag, dem 8. Juli 2018, wurde als Zeichen der Solidarität die Flagge der Vereinigung „Mayors for Peace“ (Bürgermeister bzw. Bürgermeisterinnen für den Frieden) auf dem Ernst-Reuter-Platz gehisst. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller, gemeinsam mit anderen Mayors-for-Peace-Mitgliedsbezirken, und der stellvertretende Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenicks, Gernot Klemm (DIE LINKE), nahmen an dieser Veranstaltung teil. Ziel war es, Flagge zu zeigen und gemeinsam für eine atomwaffenfreie Welt einzutreten. Der Bezirk Treptow-Köpenick ist dem Netzwerk „Mayors for Peace“ im Dezember 2018 beigetreten und hat sich ebenfalls am Flaggentag am 8. Juli 2019 am Rathaus Köpenick solidarisch gezeigt. Weltweit sind es bereits rund 300 Städte, die sich dem Bündnis angeschlossen haben.

**Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm**  
**Di., 13.8.2019, 16–17.30 Uhr**  
 Groß-Berliner Damm 154,  
 12489 Berlin, Raum 122.  
 Anmeldung telefonisch unter  
 (030) 90297-6100

### KONTAKT

**Fraktion in der BVV**  
 Rathaus Treptow, Raum 205  
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin  
 Tel. / Fax (030) 533 76 07  
 Telefon (030) 902 97 41 61  
 mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de  
**Sprechzeiten:**  
 Mo, Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr  
 Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr  
 Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

[www.linksfraktion-tk.de](http://www.linksfraktion-tk.de)

### IMPRESSUM

**Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick**  
 Monatszeitschrift der Fraktion  
 DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick  
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),  
 Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann  
 Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der  
 BVV Treptow-Köpenick,  
 Redaktion Aus dem Rathaus,  
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.  
 Email: [redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de](mailto:redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de)  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.  
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.  
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung  
 Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
 Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin  
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.7.2019.  
 Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am  
 Donnerstag 5. September 2019.  
 Redaktionsschluss dafür: 27. August 2019

## KONTAKT

**Geschäftsstelle Treptow-Köpenick**  
Allendeweg 1, 12559 Berlin  
Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92  
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de  
**Öffnungszeiten:**  
Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr  
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

### Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)  
jeweils 13.00 – 15.45 Uhr

**Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA**  
Allendeweg 1, 12559 Berlin  
Tel. 40 74 36 38, Fax 40 74 36 39  
kontakt@fuchs-stefanie.de

### Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr  
Di + Mi: nach Vereinbarung  
Donnerstag 12.00 – 18.00 Uhr  
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr  
Persönliche Termine aktuell nur  
nach vorheriger Vereinbarung

**Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA**  
Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin  
Tel. (030) 80 93 27 58

buerogennburg@linksfraktion.berlin

### Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr

**Sprechzeiten vor Ort:** um vorherige  
Anmeldung wird gebeten

**Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA**  
Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin  
Tel. 65940 800, Fax 65940 801  
buergerbuerog@carsten-schatz.de

### Öffnungszeiten:

Mo, Do, Fr 10.00 – 14.00 Uhr  
Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

**Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB**  
Brückenstraße 28, 12439 Berlin  
Tel. 63 22 43 57, Fax 3 22 43 58  
gregor.gysi@wk.bundestag.de

### Sprechzeiten:

Montag 13.00 – 16.30 Uhr  
Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr

### Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)  
Jeweils 13.30 – 16.15 Uhr

[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)

## IMPRESSUM

### blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei  
DIE LINKE. Treptow-Köpenick  
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),  
Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann  
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,  
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.  
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.  
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen  
von Artikeln und Leserbriefen vor.  
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.7.2019.  
Redaktionsschluss für Ausgabe September: Di 27.8.19  
Ausgabetag blättchen 253: Donnerstag 5.9.19  
Das »blättchen« wird aus Spenden finanziert.

## Wir gratulieren im **August** zum Geburtstag

- |   |  |
|---|--|
| 100. Johanna Naumann                                      | 90. Waltraud Engelberg,<br>Helga Geesemann                     |
| 92. Hans-Joachim Preußler,<br>Ruth Scheibe,<br>Willi Züge | 85. Siegmund Trömmel   |
| 91. Ruth Leyk,<br>Hildegard Reich,<br>Günter Schmidt      | 80. Monika Ebert   |
|   | 65. Annemarie Brauner,<br>Udo Franzke,<br>Ralf Dieter Scribano |



Foto: Martina Borkenhagen

Die einzige „denkmalwürdige“ Litfaßsäule im Bezirk Treptow-Köpenick steht in Friedrichshagen in der Bölschesstraße vor Hausnummer 86. Es handelt sich um eine ehemalige Transformatorsäule aus der Zeit um 1930.

## Denkmalgeschützte Litfaßsäule

### Eine von 24 steht in Friedrichshagen

Das Landesdenkmalamt Berlin hat die in Berlin bisher vorhandenen 2.548 Litfaßsäulen auf ihren Denkmalwert überprüft: „24 dieser Säulen genießen Denkmalschutz und bleiben als Zeugnisse der Berliner Stadtgeschichte an Ort und Stelle erhalten“, teilt Landeskonservator Dr. Christoph Rauhut mit. Hintergrund für die aufwändige Rechercharbeit war die Neuordnung des Werbemarktes in Berlin.

Die denkmalwerten Litfaßsäulen stehen in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf (6), Kreuzberg-Friedrichshagen (5), Mitte (4), Pankow (3), Reinickendorf (3), Steglitz-Zehlendorf (2) und Treptow-Köpenick (1). Sie sind Teil von Denkmalbereichen, etwa Siedlungen und Wohnprojekten wie an der Karl-Marx-Allee oder der Reichsbanksiedlung Schmargendorf, oder Gartendenkmälern wie dem Mexikoplatz.

Findet man vom Anfang des Jahrhunderts noch vereinzelt Blechsäulen, wurden die Säulen schon vor dem 2. Weltkrieg aus Beton hergestellt. Manchmal handelt es sich um ehemalige Transformatorsäulen, die umgestaltet und auch versetzt wurden. Das Herstellungsdatum lässt sich meist nur annähernd schätzen, da es keine Bauunterlagen dazu gibt. Die älteste der denkmalgeschützten Litfaßsäulen ist vermutlich die am Hackeschen Markt (Blechsäule, um 1900). Die jüngste datiert von 1987 und gehört als historisierender Nachbau zur Ausstattung des zeitgleichen Nikolaiviertels in Berlin-Mitte.

## Öffentliche Trinkbrunnen jetzt auch für Treptow!

Die Berliner Wasserbetriebe veröffentlichten kürzlich eine Karte mit den öffentlichen Trinkbrunnen. In ganz Berlin sind es bislang 96 Stück und es sollen noch mehr werden. Die rot-rot-grüne Koalition im Abgeordnetenhaus hat eine Million Euro für das Trinkbrunnenprogramm bereitgestellt. Das Programm

wird auch 2020 fortgesetzt. Alle sollen im öffentlichen Raum kostenlos mit Trinkwasser versorgt sein. Der freie Zugang zu dazu ist ein Grundrecht, das aufgrund der Klimakrise zunehmend an Bedeutung gewinnt. Es ist nicht nur lebenswichtig erfrischend, sondern hilft auch, die Müllmenge zu

## Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten für unsere Bezirkszeitung decken zu können, ist eine Spende von mindestens 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Allen Spendern herzlichen Dank für die Unterstützung. Überweisen Sie Ihre Spende bitte an: DIE LINKE Berlin  
IBAN: DE59100708480525607803  
BIC: DEUTDEDB110, Berliner Bank AG  
Verwendungszweck: 502-810, sowie Name, Vorname und Anschrift angeben

## Bürgersprechstunden

**Katalin Gennburg**

**Bürger\*innensprechstunde:**

**19.8.2019 14.30 – 16 Uhr**

**Sozial- / Hartz IV-Beratung:**

**13.8.2019 16 – 18 Uhr**

**Mietrechtsberatung:**

**20.8.2019 18–20 Uhr**

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg  
„Die Quelle“, Moosdorfstraße 7–9  
Anmeldung bitte vorab per mail unter  
buerogennburg@linksfraktion.berlin

**Carsten Schatz, MdA**

**Donnerstag, 22.8. von 17–19 Uhr**

Bürgerbüro,  
Friedrichshagener Straße 1

**Stefanie Fuchs**

**Di, 20.8.2019 10–11.30 Uhr**

Bürgerbüro Allendeweg 1, 12559  
Berlin. Anmeldung nicht erforderlich.

**Gregor Gysi, MdB**

**Montag, 13.9.19 von 12–18 Uhr**

im Bürgerbüro Gregor Gysi,  
Brückenstraße 28 in 12439 Berlin.  
Anmeldungen bitte bei  
André Schubert unter 63 22 43 57

reduzieren, die durch den Verkauf von Leitungswasser in Plastikflaschen, wie es z. B. Nestlé zum Geschäftsmodell erhoben hat, entsteht.

In Treptow-Köpenick sind Trinkbrunnen rar: Ganze vier im größten Bezirk und keiner in dessen Norden. Eine Anfrage bei den Wasserbetrieben ergab, dass weitere geplant sind, z.B. im Rosengarten im Treptower Park. Sobald die Realisierbarkeit geklärt ist, muss das Bezirksamt sie nur schnell noch genehmigen. Noch keine Trinkbrunnen waren bisher im Kungerkiez geplant. Das liegt weniger an den Wasserbetrieben als an der Tatsache, dass für dort noch kein Standortvorschlag einging.

Katalin Gennburg, Mitglied im Abgeordnetenhaus (LINKE), hat das nachgeholt. Ein Trinkbrunnen im Kungerkiez wird nun geprüft und wenn alles gut geht, dann sprudelt das kühle Nass schon im kommenden Frühjahr. Hinweise, wo sonst noch Brunnen gebraucht werden, nehmen die Wasserbetriebe übrigens direkt unter [trinkbrunnen@bwb.de](mailto:trinkbrunnen@bwb.de) entgegen.

# Ein „Weißer Traum“ im Rosengarten

Seit 75 Jahren sind Inge und Helmuth Hellge verheiratet

Mit einer temporären Kunstinstitution erinnert das Bezirksamt Treptow-Köpenick bereits zum sechsten Mal infolge an die Tradition der Präsentation von zeitgenössischer Kunst im Treptower Park. Die Gewinnerin der diesjährigen Ausschreibung ist die chinesische Künstlerin Ping Qiu. Geboren 1961 in Wuhan, China, lebt und arbeitet sie seit 20 Jahren in Berlin und Brandenburg. Sie hat an der Kunstakademie in Hangzhou (China) und an der Hochschule der Künste (HdK) studiert. In unzähligen Ausstellungen sowohl in Deutschland als auch international „spielt sie mit den Grenzen zwischen Kunst und Nicht-Kunst...“ (Kulturforum Pampin). Ping Qiu zeigt mit ihrem „Weißen Traum“ eine riesige Blumenvase bzw. einen riesigen Blumentopf, der einen magischen Akzent an diesem Ort setzt. Bis zum 01.10.2019 ist die Installation zu sehen.

*Ping Qiu am Tage der Einweihung ihrer Skulptur „Weißer Traum“ vor ihrem Kunstwerk, gemeinsam mit dem Cellisten Hans Rabus, der der Veranstaltung den musikalischen Rahmen gab.*

Foto: Edith Karge



# Unerhörte Ostfrauen

Unerhört – und doch prägend: Das sind sie, die Ostfrauen, die in diesem Buch zu Wort kommen. Schon in den 1960er, 70er und 80er Jahren haben sie Beruf und Familie erfolgreich vereinbart, haben das Kind geschaukelt und im Beruf ihre Frau gestanden. Jetzt berichten sie in Interviews in dem im ibidem-Verlag Hannover erschienenen Buch „Unerhörte Ostfrauen – Lebensspuren in zwei Systemen“.

Anders als ihre Geschlechtsgenossinnen im Westen profitierten sie von frauenpolitischen Maßnahmen wie flächendeckende Kinderbetreuung, Ausbildungsförderung oder Haushaltstag. Mit der Wende erschien es einigen, als seien sie in Sachen Gleichberechtigung ins Mittelalter zurückgefallen. Authentisch, emotional und auch trotzig verteidigen die interviewten Frauen ihre Erfahrungen in Ost und West. Entwaffnend offen ziehen sie persönliche Bilanz, berichten über fehlende Anerkennung und Vorurteile, die ihnen im Westen begegnet sind, über ihren Neuanfang nach der Wende und über ihren Erfahrungsvorsprung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, den sie in den Westen eingebracht haben.

Uta Mitsching-Viertel und Ellen Händler, Jahrgang 1948, verbindet mit den von ihnen interviewten Frauen eine gemeinsame Lebensgeschichte. In der DDR geboren und aufgewachsen, begannen sie im Osten ihre berufliche Laufbahn und wurden Mütter von jeweils zwei Kindern. Uta Mitsching-Viertel ist promovierte Politologin und war in verschiedenen Verlagen, u.a. im Verlag für die Frau, und beim DDR-Fernsehen tätig. Nach der Wende arbeitete sie in der öffentlichen Verwaltung, zuletzt bei einem Bundesministerium, wo sie bis zu ihrer Pensionierung über zwölf Jahre hinweg zur Gleichstellungsbeauftragten gewählt wurde.

Ellen Händler, promovierte Soziologin, arbeitete im Amt für Jugendfragen und war Fachreferentin für Bildung im Sekretariat des Ministerrates der DDR. Nach der Wende war sie im Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen und dessen Rechtsnachfolger im Leitungsstab und über fünfzehn Jahre als Pressesprecherin tätig.

Am Dienstag, 27. August 2019 um 18.00 Uhr werden die beiden Autorinnen im Wahlkreisbüro von Gregor Gysi, Brückenstraße, aus ihrem Buch lesen.

## TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++



### POLITIK UND ENGAGEMENT

**Mo 12.8. | 14 Uhr** Sitzung der AG Seniorennen und Senioren, Beratung aktueller seniorenpolitischer Fragen. Gäste und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen, Bürgerbüro Brückenstraße 28, 12439 Berlin

**Di 13.8. | 18 Uhr** Sommerfest der Fraktion DIE LINKE in der BVV mit Klaus Lederer und Ines Feierabend 18 Uhr, im pier36eins, Grünau, Wassersportallee 2, 12527 Berlin

**Sa 24.8. | 13 Uhr** #unteilbar: Im Vorfeld der Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen soll ein bundesweites Zeichen gesetzt werden und dazu aufgerufen werden, gemeinsam eine andere, eine offene und solidarische Gesellschaft sichtbar zu machen mit einer Kundgebung am Altmarkt in Dresden

**Di 27.8. | 18 Uhr** Ortsteilversammlung der LINKEN Niederschöneweide, „Die existenzgefährdende Klimakrise – der Standpunkt der Partei DIE LINKE zum Klimaschutz“ mit Dr. Michael Efler, Sprecher für Energie- und Klimapolitik Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus von Berlin, Ratz-Fatz (Gartenhaus), Schnellerstr. 81, 12439 Berlin

**Sa 31.8. | 18 Uhr** Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Jahrestags des Überfalls auf Polen und Beginn des II. Weltkrieges sowie des 110. Geburtstages des Komponisten Kurt Schwaen. Vortrag von Dr. Ina Schwaen über die Musik zum Film „Der Fall Gleiwitz“ mit anschließender Vorführung des Films. Salon der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1. Eine Veranstaltung der Berliner VVN-BdA und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft der BRD.

**So 1.9. | 15 Uhr** Gedenkkundgebung anlässlich des 80. Jahrestages des Überfalls auf Polen und Beginn des II. Weltkrieges mit Kranzniederlegung am deutsch-polnischen Mahnmahl im Volkspark Friedrichshain, Virchowstraße. Es singt der Ernst-Busch-Chor (Bitte Blumen mitbringen).

**Mo 9.9. | 19 Uhr** Veranstaltung zum Thema Seenotrettung, Diskussion mit Katina Schubert (Landesvorsitzende DIE LINKE), Seenotrettungsorganisation Seawatch (angefragt); Moderation: Katalin Gennburg; Wahlkreisbüro Moosdorfstraße 7-9, 12435 Berlin; Änderungen z.B. Uhrzeit möglich. siehe September-blättchen oder Internet: [katalingennburg.de/wp/](http://katalingennburg.de/wp/)



### RAT UND TAT

**Mo 12.8. | 17 Uhr** Rechtsanwalt Kay Fülllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per email [gregor.gysi@wk.bundestag.de](mailto:gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63 22 43 57) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28



### KULTUR UND UNTERHALTUNG

**Fr 23.8. | 19 Uhr** Vernissage zur Ausstellung Steffen Thiemann - Zeichnungen, Holzschnitte, Überschreibungen. Kulturbundgalerie Treptow, Ernststr. 14/16

**Di 27.8. | 18 Uhr** Lesung Ellen Händler und Uta Mitsching-Viertel aus ihrem Buch „Unerhörte Ostfrauen – Lebensspuren aus zwei Systemen“ im Bürgerbüro von Gregor Gysi, Brückenstraße 28, 12439 Berlin

**So 1.9. | 15 Uhr** Kunstpfad Altstadt Köpenick. Geführter Spaziergang zu Kunstwerken in und um die Alt-

stadt. Treffpunkt am „Hauptmann von Köpenick“. Anmeldung ist nicht erforderlich.

**So 8.9. | 14 Uhr** Vietnamesisches Mondfest. Löwentanz, Kampfsport, Tanz und Gesang, Kinderprogramm und traditioneller Lampnumzug. Kinderclub Keplerstraße 10.



### KONFERENZEN UND SITZUNGEN

**Mo 2.9. | 17 Uhr** Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

**Di 3.9. | 18.30 Uhr** Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

#### Landesarbeitsgemeinschaften

**Mi 21.8. | 19 Uhr** LAG Demokratie und Bürgerrechte, Bürgerbüro, Schierker Straße 26, 12051 Berlin

**Fr 23.8. | 18 Uhr** LAG Schule und Bildung, R. 205, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

**Fr 23.8. | 18.30 Uhr** LAG Partizipation und Flüchtlinge, Bürgerbüro, Fennstraße 2, 13347 Berlin

**Di 27.8. | 18.30 Uhr** LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

**So 1.9. | 15 Uhr** LAG Wirtschaftspolitik, Roter Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin

**Mi 4.9. | 19 Uhr** LAG Netzpolitik, Bürgerbüro, Erich-Weinert-Straße 6, 10439 Berlin